

Sehr geehrter Herr Diözesanadministrator Prof. Dr. Dietz,
sehr geehrter Herr Dr. Wick,

wie vereinbart erhalten Sie nach einem halben Jahr der Erprobung der neuen Gottesdienstordnung aufgrund unserer beiden Besprechungen die Einschätzung bzw. das Stimmungsbild der Kirchengemeinden in Vellmar und Immenhausen.

1.

Derzeit ist die Gottesdienstordnung so, dass am 1./3. Samstag des Monats die Vorabendmessen in Vellmar und am 2./4. Samstag die Vorabendmessen in Immenhausen stattfinden. Alternierend finden dann die Hauptgottesdienste am Sonntagmorgen jeweils am 2./4. bzw. 1./3. des Monats in den jeweiligen Gemeinden statt. In Vellmar findet derzeit am „eucharistiefreien“ Sonntagmorgen eine sog. „Andacht zum Sonntag“ statt.

Es ist damit festzuhalten, dass bei beiden Gemeinden am klassischen Sonntagmorgen nur noch zweimal im Monat eine Eucharistiefeier stattfindet.

Ursprünglich angedacht war, dass Herr Pfarrer Schreiner im Rahmen des gesundheitlich Möglichen zusätzliche Heilige Messen in den Gemeinden Vellmar und Immenhausen anbietet. Leider hat sich herausgestellt, dass die körperliche Belastung für den Pfarrer zu hoch ist und dieser Lösungsweg bedauerlicherweise ausscheidet. Auch angedachte Alternativen mit den beiden anderen Pfarrern des Pastoralverbundes haben sich zerschlagen.

Die Situation ist für die Kirchengemeinden vor Ort weiterhin angespannt und unbefriedigend. Der Gottesdienstbesuch hat sich erheblich reduziert. Die Heilige Messe am Sonntagmorgen besuchen im Schnitt ca. 150 Personen in Vellmar und ca. 100 Personen in Immenhausen. Jeder zweite Sonntag fällt nun weg. Zu den Wort-Gottes-Feiern in Vellmar, vor dem Verbot, sind ca. 60 Personen gekommen. Zur Andacht am Sonntag

kommen 15 – 30 Personen. Dies bedeutet, dass an zwei Sonntagen im Monat der Gottesdienstbesuch nur noch ein Bruchteil der ursprünglichen Zahl beträgt. In Immenhausen gibt es kein weiteres Angebot. An zwei Sonntagen ist am Morgen das gottesdienstliche Leben komplett erloschen. Die vorher angebotenen Wort-Gottes-Feiern wurden gut angenommen.

Es ist leider so, dass keine Steigerung der Besuchszahlen in der Vorabendmesse (die sogar abgenommen haben) zu verzeichnen ist, ebenso wenig gehen die Vellmarer in die Immenhäuser Gottesdienste und umgekehrt. Dies ist bedauerlich, aber leider ein Fakt! Diese unbefriedigende Situation mag mit einem „Lokalgefühl“ der jeweiligen Ortsgemeinden zu tun haben, aber auch mit einer jahrzehntelangen traditionellen Übung.

2.

Vor diesem Hintergrund bitten wir, die Entscheidung des Verbotes von Wort-Gottes-Feiern in Vellmar und Immenhausen zu überdenken und diese „ad experimentum“ zu genehmigen. Wir hatten dies bereits in unserem vorherigen Schreiben angeregt und möchten darauf zurückkommen. Eine solche Vorgehensweise würde beiden Seiten eine gewisse Flexibilität bei der Handhabung der bestehenden kirchenrechtlichen Situation einräumen.

Schon vor dem Hintergrund des angeschlagenen gesundheitlichen Zustandes von Herrn Pfarrer Schreiner machen sich beide Kirchengemeinden große Sorgen was passiert, sollte er irgendwann ganz oder teilweise ausfallen. Wie oben dargelegt, besteht überhaupt keine priesterliche Reserve, um einem Ausfall vorzubeugen. Wir sind uns der Bedenken des Bistums im Hinblick darauf, dass Wort-Gottes-Feiern möglicherweise Eucharistie-feiern ersetzen könnten, durchaus bewusst. Aber vor der sicheren Gewissheit eines dramatischen Priestermangels in den nächsten Jahren und Jahrzehnten halten wir es für absolut sinnvoll Möglichkeiten zu probieren, um gemeindliches Leben vor Ort tatsächlich „am Leben“ zu erhalten.

Unsere theologische Auffassung hatten wir Ihnen bereits in unseren anderen Schreiben dargelegt. Wir sind zudem der Meinung, dass sich unser Vorschlag mit den strategischen Zielen 2030 des Bistums Fulda deckt. Wann soll denn begonnen werden, die „Laien“ mit einzubinden? Erst wenn alles zusammengebrochen ist? Nein, dafür ist es dann zu spät. Jetzt ist die Zeit, um alternative Modelle für die Zukunft zu entwickeln, damit die strategischen Ziele nicht nur Papier bleiben! Wir wollen weiterhin gottesdienstliches Leben vor Ort und keine „pastoralen Kolchosen“!

Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist

✉ Brüder-Grimm-Str. 9 34246 Vellmar
🌐 www.heiliggeist-vellmar.de - www.raum-der-hoffnung.de
☎ 0561 821421 📠 0561 824809 @ info@heiliggeist-vellmar.de
€ IBAN: DE18 5209 0000 0028 3631 09 BIC: GENODE51KS1

Es besteht in Vellmar und Immenhausen zum jetzigen Zeitpunkt die Bereitschaft, sich dafür einzusetzen und auch die notwendigen Schulungen zu absolvieren. Wir möchten darauf hinweisen, dass die bei unserem Gespräch in Juni 2018 versprochenen Schulungen für die Wort-Gottes-Feiern am Sonntag bis jetzt nicht angeboten bzw. durchgeführt worden sind.

Wir bezweifeln, dass bei der derzeitigen Entwicklung hier in der Diaspora und der Gesellschaft dazu jemand in fünf oder zehn Jahren bereit sein wird. Wenn nicht jetzt gehandelt wird, dann wird es zu einer dramatischen Reduzierung des katholischen Lebens in Nordhessen kommen. Um das zu verhindern, wollen wir mit dem Bistum gemeinsam „ad experimentum“ versuchen, die Zukunft der nordhessischen Diaspora zu gestalten.

Für weitere Gespräche stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Vellmar, den 17.12.2018

Michael Neugebauer, PGR Vellmar

Isolde Kahl, PGR Immenhausen

Pfarrer Andreas Schreiner

Gemeindereferentin Sandra Bonenkamp

Pfarrer Martin Gies (Moderator Pastoralverbund St. Edith Stein, Reinhardswald)

Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist

✉ Brüder-Grimm-Str. 9 34246 Vellmar
🌐 www.heiliggeist-vellmar.de - www.raum-der-hoffnung.de
☎ 0561 821421 📠 0561 824809 @ info@heiliggeist-vellmar.de
€ IBAN: DE18 5209 0000 0028 3631 09 BIC: GENODE51KS1